

Heinsberger und Geilenkirchener Zeitung vom 14.04.2010

Teil 1:

„Weil Arbeit nicht vom Himmel fällt . . .“

Solidaritätskollekte für Arbeitslose in den Gottesdiensten am 1. und 2. Mai. Erlös ist 2009 angestiegen. „Es geht nicht nur ums Geld“, so Regionaldekan Winfried Müller. Wichtig sei darüber hinaus eine Bewusstseinsveränderung.

Kreis Heinsberg. „Weil Arbeit nicht vom Himmel fällt . . . sind wir gefragt“: So lautet in diesem Jahr das Motto der Solidaritätskollekte für Arbeitslose in den Gottesdiensten der katholischen Kirche am 1. und 2. Mai. Der Erlös der Kollekte sei zwar 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent auf 7500 Euro angestiegen, erklärte Regionaldekan Winfried Müller bei der Vorstellung der Kollekte im Bildungszentrum der gemeinnützigen Caritas-Werkstatt Schierwaldenrath in Heinsberg an der Schützenstraße. Trotzdem sei er noch nicht zufrieden. „Es geht nicht nur ums Geld“, so Müller. Wichtig sei darüber hinaus die Bewusstseinsveränderung, die mit der Kollekte einhergehen müsse. „Wir müssen den Blick auf die Armen richten, sonst wird Kirche unglaubwürdig.“

Hilfe führt häufig zum Erfolg

In den Pfarreien müsse das Bewusstsein dafür gestärkt werden, dass es nach wie vor Menschen gebe, die von Arbeitslosigkeit bedroht seien, die arbeitslos seien oder die aus ganz unterschiedlichen Gründen noch nie den ersten Schritt hätten tun können in den Arbeitsmarkt, pflichtete ihm Gottfried Küppers als Geschäfts-

führer des regionalen Caritasverbandes bei. „Der Spruch ‚arbeitslos – abgeschrieben‘ ist nach wie vor aktuell“, erklärte er. „Unsere Aufgabe als Christen ist es, die Menschen wieder ranzuholen.“ Die Menschen hätten die Hilfe verdient – und häufig führe sie auch zum Erfolg. Arm im rein finanziellen Sinne seien diese Menschen nicht zwangsläufig. „Sie sind eher arm an Möglichkeiten, weil sie an einer bestimmten Ecke mal Pech gehabt haben.“

So wie Marion Biermann, die jetzt in einem Beschäftigungsverhältnis im Rahmen des Bundesprogramms Job-Perspektive im Fairkaufhaus in Übach-Palenberg arbeitet. Gearbeitet habe sie eigentlich immer, berichtete sie. Aber aus Hartz IV herauszukommen, sei halt nicht so einfach ohne Ausbildung. Oder Peter Farendholz, der wie Marion Biermann zwar seinen Realschulabschluss gemacht hatte, danach aber auch keine Berufsausbildung absolvierte. Auch er kam über die Arge zur Caritas-Werkstatt und ist heute dort als Disponent im Möbellager beschäftigt.

Knapp 300 Menschen hätten allein im vergangenen Jahr im Bildungszentrum in Heinsberg an Maßnahmen teilgenommen, erklärte Hans Ohlenforst, der Leiter

der Caritas-Werkstatt. 30 bis 40 Prozent der Teilnehmer eines Jahres könnten im Schnitt wieder in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden, ergänzte Ralf Mertens, der Leiter des Bildungszentrums.

Beim Oberbrucher Verein Amos, einem ebenfalls durch die Kollekte geförderten Projekt, setze man in diesem Jahr ebenfalls verstärkt auf Bildung, erklärte dessen Leiter Johannes Eschweiler. So beginne zum Beispiel in der kommenden Woche ein Deutschkurs, den eine Lehrerin im Ruhestand kostenlos anbiete.

Jeder Euro, der am ersten Maiwochenende im Rahmen der Kollekten für Arbeitslose gespendet werde, komme Projekten in der Heinsberger Region zugute, betonte Müller. (wo)

Spenden sind jederzeit willkommen

Spenden für die Arbeitslosenarbeit in der Region Heinsberg sind unter dem Stichwort „Solidarität für Arbeit“ auch unabhängig von den Kollekten möglich, auf das Konto des Bistums Aachen bei der Pax Bank in Aachen (Bankleitzahl 370 601 93) mit der Kontonummer 10 50 74.

Teil 2 vom 14.04.2010

